

**Zweite Sitzung am 5. März 1903.** Vorsitzender: Prof. Dr. E. Kalkowsky. — Anwesend 36 Mitglieder.

Prof. Dr. E. Kalkowsky legt eine Anzahl bei Eisenbahnbauten in Hilbersdorf bei Chemnitz gefundener fossiler Hölzer vor, über die Dr. K. Deninger einen näheren Bericht erstattet.

Oberlehrer Dr. P. Wagner legt einige Originale aus dem K. Mineralogischen Museum zu dem 1732 in Schneeberg erschienenen Werke von Chr. Richter über die sächsische Wundererde vor.

Prof. H. Engelhardt berichtet über die von ihm untersuchten fossilen Pflanzen des Obermiocäns von Kleinasien, die Prof. Philippson gesammelt hat.

Derselbe macht ferner einige Mitteilungen über den Briefwechsel zwischen Goethe und Kaspar von Sternberg.

Prof. Dr. W. Bergt hält einen Vortrag über das sudetische Erdbeben vom 10. Januar 1901.

Prof. Dr. E. Kalkowsky gibt Anweisungen über geologische Kartierung.

**Dritte Sitzung am 7. Mai 1903.** Vorsitzender: Prof. Dr. E. Kalkowsky. — Anwesend 40 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende legt vor:

Stübel, A.: Über die genetische Verschiedenheit vulkanischer Berge. Leipzig 1903.

Dr. A. Stübel hält einen Vortrag über die genetische Erklärung der vulkanischen Vorgänge auf Martinique und St. Vincent unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder.

## IV. Sektion für prähistorische Forschungen.

**Erste Sitzung am 5. Februar 1903.** Vorsitzender: Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 22 Mitglieder.

Taubstummlehrer O. Ebert spricht über die Heimat und die Wanderungen der Indogermanen auf Grund der Schrift von G. Kosinna: „Die indogermanische Frage archäologisch beantwortet“ (Zeitschr. für Ethnologie, Berlin 1902).

Oberlehrer H. Döring spricht über ein von ihm hergestelltes Modell des Burgwalles Niederwartha und legt eine große Zahl von ihm dasselbst aufgefundener prähistorischer Gegenstände vor.

Das Modell, welches die vorgeschichtliche Anlage in ihrem ursprünglichen Zustande darstellen will, gibt die Längen im Maßstab 1:2500, die Höhen in 1:1250 wieder. Wall und Vorwall treten plastisch hervor; die gegenwärtig vorhandenen Kulturbestände Wald, Feld, Wiese und Weinberg sind in den gebräuchlichen Symbolen durch Ölbemalung angedeutet.

Unter den zahlreichen prähistorischen Funden, die sämtlich der slavischen Periode angehören, treten der Zahl nach die verzierten Gefäßscherben hervor. Bemerkenswert sind vier Eisenmesser, deren eins mit verziertem Knochengriff versehen ist, zwei halbe Spinnwirtel, mehrere Bruchstücke von aus Ton und Graphit hergestellten Gefäßen, eine eiserne Pfeilspitze und mehrere zum Schleifen und Polieren dienende Tonschiefergeräte.

Oberlehrer M. Klähr bespricht neue, zur Ansicht ausliegende vorgeschichtliche Funde:

Gefäßreste von der neuen Vogelwiese in Dresden, von Proszitz bei Schieritz, vom Burgwall bei Zehren, bronzezeitliche Gefäßscherben und Feuersteinspäne an der Strafe von Zehren nach Obermuschütz, slavische Gefäßreste von der Leckwitzer Schanze und einen Reibstein von der Goldkuppe bei Diesbar; weiter ein wohlerhaltenes Gefäß mit zwei quergestellten Henkeln aus einer Formsandgrube zwischen Ober- und Niedermuschütz. In dieser Grube war eine große Herdstelle durchschnitten, in der das mit schwarzer Erde angefüllte Gefäß umgekehrt in einem zweiten in ca. 80 cm Tiefe stand. In der Nähe der Fundstelle wurden noch drei große dunkle, auf Herdstellen hindeutende Flecke beobachtet.

Lehrer Kl. Vogel legt einen in der Nähe der steinzeitlichen Niederlassung von Mockritz gefundenen Klopstein vor.

Lehrer J. Hottenroth-Gersdorf sendet zur Ansicht eine Anzahl vorgeschichtlicher Funde aus der Umgebung der Zöthainer Schanze und einen eingehenden Bericht über dieselben, der vom Vorsitzenden mitgeteilt wird.

Unter den Vorlagen befinden sich u. a. Steingeräte und slavische Scherben von der Höhe der Schanze und aus deren Umgebung, Steinwerkzeuge, Feuersteingeräte und bandverzierte Scherben aus steinzeitlichen Herdstellen auf Flur Mettelwitz und ein bronzener Anhänger aus der La Tène-Periode von einem Felde nördlich der Schanze.

**Zweite Sitzung am 16. April 1903.** Vorsitzender: Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 24 Mitglieder.

Taubstummlehrer O. Ebert spricht über den vorgeschichtlichen Bernsteinhandel und legt hierzu vor:

Olshausen, O.: Der alte Bernsteinhandel der cimbrischen Halbinsel und seine Beziehungen zu den Goldfunden. Verhandl. der Berliner Ges. für Anthropologie 1890, S. 270 u. f.;

Olshausen, O.: Zweite Mittheilung über den alten Bernsteinhandel und die Goldfunde. Ebenda 1891, S. 286 u. f.

Im Anschluß an diesen Vortrag gibt Prof. Dr. J. Deichmüller eine Übersicht über die bisher in Sachsen gemachten vorgeschichtlichen Bernsteinfunde, meist Schmuckperlen, und legt eine Anzahl derselben vor.

Lehrer H. Ludwig legt eine Tonklapper aus einem bronzezeitlichen Urnenfelde in der Nähe der Glasfabrik in Radeburg und ein sehr kleines Gefäß von der Heidenschanze bei Altkoschütz vor.

Oberlehrer H. Döring erläutert ein von ihm gearbeitetes Modell der Heidenschanze bei Altkoschütz und bespricht eine größere Zahl von ihm dort aufgefundener prähistorischer Gegenstände.

Das Modell stellt den Burgwall und einen Abschnitt des Plauenschen Grundes im Längenmaßstab 1:2500 und Höhenmaßstab 1:1000, also in 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> facher Überhöhung dar. Der Ausarbeitung des Reliefs wurde die ehemalige Erstreckung des Walles zu Grunde gelegt. Der Gesteinsuntergrund wie auch die Arten der gegenwärtigen Bodenkulturen sind durch in Öl aufgetragene farbige Symbole dargestellt.

Von den Funden aus der vorslavischen Periode sind bemerkenswert eine tönerner Kinderklapper mit Buckeln, Gefäßreste mit Graphitbemalung, ein Webstuhlgewicht, mehrere Pfiemen aus Hirschhorn und Knochen, Burgwallschlacke mit Abdruck der Holzstruktur. Aus der oberen slavischen Schicht stammen drei halbe slavische Töpfe und ein Röhrenknochen vom Wildschwein.

Im Anschluß an den in der Sektionssitzung am 5. Februar 1903 von O. Ebert gehaltenen Vortrag referiert Dr. med. P. Menzel über die Kritiken der die indogermanische Frage behandelnden Schrift von G. Kossinna.

Prof. Dr. J. Deichmüller erstattet einen eingehenden Bericht über die Untersuchung einer neuen steinzeitlichen Niederlassung auf der Flur Döhlen bei Mügeln, Bez. Leipzig.

Beim Tiefpflügen im Herbst 1902 wurden auf dem sanft ansteigenden östlichen Gehänge des Schrebitzbachtals eine große Anzahl dunkelgefärbter Stellen angeschnitten, die sich nach den auf dem Felde überall verstreuten Gefäßscherben und Steingeräten als die Überreste einer steinzeitlichen Niederlassung erwiesen, die sich nordwärts bis auf die Flur Lüttnitz ausdehnt. Zur Zeit der Untersuchung im März 1903 waren mehr als 100 einzelne Herdstellen sichtbar, die oft einen Durchmesser von mehreren Metern hatten. Bei der Kürze der verfügbaren Zeit konnten nur zwei derselben vollständig ausgehoben werden, denen vereinzelte Geräte aus Amphibolschiefer, Feuersteinspäne, Nuclei und zahlreiche verzierte Gefäßbruchstücke entnommen wurden. Wie in anderen steinzeitlichen Wohnplätzen Sachsens, treten auch hier im Gebiet der Niederlassung im allgemeinen, als auch in einer der beiden ausgegrabenen Herdgruben Stich- und Linearbandkeramik gemengt auf.

Vortragender legt den von ihm aufgenommenen Situationsplan der Ansiedelung in 1:2000, Profilzeichnungen der ausgehobenen Herdgruben und verschiedene Fundstücke vor.

Maler L. von Alvensleben bringt zum Schluß eine Anzahl Gefäßreste des Burgwalltypus von unbekanntem Fundort zur Vorlage.

**Dritte Sitzung am 11. Juni 1903.** Vorsitzender: Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 22 Mitglieder.

Der Vorsitzende bespricht neuere Literatur:

Szombathy, J.: Die Vorläufer des Menschen. Vorträge des Ver. zur Verbreit. naturwiss. Kenntnisse in Wien, XLIII. Jhrg. 1903;

Koenen, C.: Über Eigenart und Zeitfolge des Knochengerüsts der Urmenschen. Sitzungsber. der Niederrhein. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn, 1903;

Piř, J.: Kulturní jámy u Chrástni na Chrudimsku. Památky archaeologické a místopisné, roř. XX, mit 1 Taf. Prag 1903;

Piř, J.: Hradiřtė u Stradonic jako historické Marobudum. Starožitnosti zemė České, díl. II, svaz. 2, mit 58 Taf. Prag 1903.

Derselbe berichtet weiter über neuentdeckte steinzeitliche Niederlassungen bei Birmenitz und bei Mettelwitz und legt vor:

Urnen und Bronzeschmuck aus Urnenfeldern am Bismarckplatz in Laubegast, in der fiskalischen Kiesgrube am Bahnhof Großbothen und von Töllschütz, slavische Scherben vom Kirchberg in Wahren und eine achtgliedrige Bronzekette aus der La Tène-Zeit, deren Endglied mit einem Haken versehen ist, welcher in einen stilisierten Tierkopf ausläuft, gefunden auf einem Felde bei Mertitz.

Privatus W. Putscher bringt zur Vorlage ein Gewebe aus dem Pfahlbau Robenhausen,

Oberlehrer M. Klähr slavische Scherben von Diesbar und Feuersteingeräte von Schieritz und Zehren.

Oberlehrer H. Döring spricht über die von P. Benndorf herausgegebenen „Tafeln vorgeschichtlicher Gegenstände aus Mitteldeutschland“, Verlag von Fr. Brandstetter in Leipzig.

Jede der vier Tafeln ist 55 × 70 cm groß, kostet 3,50 M. und ist mit erläuterndem Text versehen. Die Absicht des Herausgebers ist in erster Linie darauf gerichtet, den höheren Schulen und Volksschulen ein Anschauungsmittel für den kulturgeschichtlichen Unterricht zu bieten; ferner sollen aber die Tafeln auch beim Ausbau der urgeschichtlichen Abteilung in Vereins- und Privatsammlungen Verwendung finden.

Von den in 107 Nummern zur Darstellung kommenden prähistorischen Geräten entstammen 50 Nummern dem Königreich Sachsen, die übrigen meist den thüringischen Ländern. Die ausgewählten Gegenstände gehören der Steinzeit, Bronzezeit, vorrömischen Eisenzeit, römischen Periode, Völkerwanderungszeit und der slavischen Periode an. Da die Tafeln den Gegenstand groß und in vortrefflichen Lichtdrucken wiedergeben, so ist die Fernwirkung eine sehr gute; sie sind deshalb für den Unterrichtsbetrieb ganz besonders geeignet. Es ist zu wünschen, daß jeder Schule ein solch vortreffliches Lehrmittel zur Verfügung stehe. Im Interesse der prähistorischen Wissenschaft ist es besonders wünschenswert, daß derartige Anschauungstafeln vor allem in den Landschulen Eingang finden. Erst dann, wenn die Landbevölkerung mit Form und Bedeutung urgeschichtlicher Funde vertraut gemacht wird, darf man erwarten, daß wichtige Bodenfunde vor der Zerstörung durch Unverstand bewahrt bleiben.

Der Berichtstatter spricht noch den Wunsch aus, daß bei einer weiteren Auflage die selteneren Formen ausgeschieden und also typische bevorzugt werden und daß einige von ihm näher bezeichnete Fehler Berichtigung finden.

Lehrer H. Ludwig macht auf die von ihm entdeckten Herdstellen am Kuhhübel bei Sörnewitz aufmerksam, in denen er Wandbewurf und rohe Gefäßscherben gefunden hat.

Lehrer G. Dutschmann zeigt einen slavischen Topf aus Löbtau,

Taubstummenlehrer O. Ebert mehrere Schalen aus den Herdstellen bei Stetzsch.

## V. Sektion für Physik, Chemie und Physiologie.

**Erste Sitzung am 22. Januar 1903.** Vorsitzender: Direktor Dr. A. Beythien. — Anwesend 97 Mitglieder und Gäste.

Geh. Hofrat Prof. Dr. E. von Meyer spricht über die Bereitung von Spiritus aus Fäkalien.

**Zweite Sitzung am 5. Februar 1903.** Vorsitzender: Professor Dr. A. Schlossmann. — Anwesend 95 Mitglieder und Gäste.

Prof. Dr. M. Töppler hält unter Vorführung von Experimenten einen Vortrag über Becquerelstrahlen.

**Dritte Sitzung am 19. März 1903.** Vorsitzender: Direktor Dr. A. Beythien. — Anwesend 36 Mitglieder und Gäste.

Dr. P. Bohrisch spricht über die Haltbarmachung von Nahrungsmitteln.

Direktor Dr. A. Beythien gibt Mitteilungen über neuere Fleischkonservierungsmittel.

**Vierte Sitzung am 14. Mai 1903.** Vorsitzender: Professor Dr. A. Schlossmann. — Anwesend 34 Mitglieder und Gäste.

Dr. W. Schumacher spricht über die Entwicklung der organischen Analyse.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1903](#)

Autor(en)/Author(s): Deichmüller Johann Viktor

Artikel/Article: [IV. Sektion für prähistorische Forschungen 6-9](#)